

Was kann Schule tun, um mit den Problemen gut umzugehen?

1. **Einstellung:**

Konflikte sind ein Teil des Lebens

Konflikte wird es immer geben

Konflikte sind Kollisionen von zwei individuellen Menschen, die im Moment unterschiedliche Bedürfnisse haben

2. **Wissen**, dass Kinder, die Probleme machen, Probleme haben

3. **Akzeptanz**, dass jede Person Schwächen, aber auch Stärken hat, ich selbst auch

4. **Achtung** vor den Problemlösungsversuchen der anderen, meine Lösungssicht ist nur eine von mehreren Möglichkeiten-

Akzeptanz der verschiedenen pädagogischen Überzeugungen und Integration derer...
Vielfalt schafft Ausgleich der einzelnen Stärken und Schwächen

5. **Lernbereitschaft**, gruppendedynamische Prozesse zu verstehen und mit diesen Grundsätzen zu arbeiten (Fortbildungen)

6. Bereitschaft, schwierige Prozesse im **Team** zu reflektieren, im Team (auch interdisziplinär) Lösungen zu treffen, im Team zu überprüfen, wie die Umsetzung gelingt
= sich für Wesentliches Zeit nehmen

Projekte (lebensnah und handelnd): rollenspezifische Erziehung, Gewaltprävention, Mediation, Stilleübungen, Suchtprävention, Antikonsumerziehung...)

Psychomotorik, offenes Lernen/Wochenplan

7. Auf die eigene **Psychohygiene** schauen... sich Entlastung suchen, entspannen, Eingestehen der eigenen Grenzen und Macht, gute Atmosphäre im Kollegium

8. In der Schule für **Atmosphäre** sorgen, Gestaltung der Klassenzimmer, der Pausenräume, ev. Pausenspiele

9. **Wenig Lehrer** in einer Klasse, die dann dafür sich besser austauschen können... vgl. I- Klassen (Überschaubarkeit, Zuständigkeit, Identifikation, Mächtigkeit)

10. Im **Konfliktfall sagen was Sache** ist, Gefühle dazu ausdrücken aber niemanden dabei verletzen (vorwurfsvoller Ton, (an)schreien, = Wertschätzung leben

Lösungen nicht nur erwarten, sondern **gemeinsam erarbeiten**...d.h. sich Zeit nehmen... Überprüfung der Tragbarkeit.

Mit Betreuungslehrern neue Wege entdecken